



zisg

Zweckverband für
institutionelle Sozialhilfe
und Gesundheitsförderung



Jahresbericht 2013

Inhalt

Protokoll der sechsten ordentlichen Delegiertenversammlung vom 21. Juni 2013	4
Bericht der Präsidentin	10
Bericht der Geschäftsführerin	13
Jahresrechnung 2013 / Budget 2015	16
Bilanz per 31.12.2013	18
Revisionsbericht 2013	19
Finanzplan 2015 - 2019	20
Jahresprogramm 2015	21
Beiträge von Gemeinden und Kanton 2015	23

Protokoll

Protokoll der sechsten ordentlichen Delegiertenversammlung des ZiSG vom Freitag, 21. Juni 2013, 16.00 Uhr

Ort: Bahnhof Restauration Luzern

1. Begrüssung und Bestellung des Büros

Die Präsidentin, Hedy Eggerschwiler, heisst alle Delegierten der Gemeinden, die Gäste der Organisationen, die Verbandsleitung sowie die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle herzlich willkommen. Speziell begrüsst sie Erwin Arnold, Vorstand VLG und Bereichsleiter Gesundheit und Soziales sowie Hanspeter Vogler, Delegierter vom Kanton. Entschuldigt habe sich Regierungsratspräsident Guido Graf, Regierungsstatthalter Josef Rösli sowie einige Delegierte der Gemeinden, welche ihre Stimmrechte teilweise weitergegeben hätten.

Hedy Eggerschwiler stellt die Verbandsleitungsmitglieder, Irmgard Dürmüller, Daniel Wicki, Hans Lipp, Paul Rutz, Martin Merki und Roger Harstall sowie die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, die Geschäftsführerin Katja Schalbetter und den Sachbearbeiter Adrian Achermann vor. Irmgard Dürmüller werde in dieser Funktion zum letzten Mal an der Delegiertenversammlung teilnehmen. Ab August werde sie als Präsidentin der KESB Willisau eine neue Herausforderung annehmen. Hedy Eggerschwiler bedankt sich bei Irmgard Dürmüller für die geleistete Arbeit und weist darauf hin, dass die offizielle Verabschiedung im Rahmen der nächsten Verbandsleitungssitzung stattfinden werde. Zudem habe es auch auf der Geschäftsstelle des ZiSG einige Änderungen gegeben. Die beiden Mitarbeiterinnen Beatrice Limacher und Amanda Page hätten in den letzten Monaten neue Herausforderungen angenommen. Beatrice Limacher wurde Geschäftsführerin beim Museum Burgrain und Amanda Page habe eine Führungsposition beim SoBZ Hochdorf übernehmen können. Diese Ausgangslage habe verlangt, dass neues Personal für die Geschäftsstelle gesucht werden musste. Per Februar 2013 habe Adrian Achermann die Stelle in der Sachbearbeitung von Amanda Page übernommen. Die Stelle der Fachmitarbeit werde im August von Michael Wicki besetzt. Beim ZiSG sei man froh, dass die beiden Stellen wieder besetzt wären und dass es demnächst mit voller Kraft vorwärts gehen könne.

Hedy Eggerschwiler führt aus, dass seit der letzten Delegiertenversammlung viel geschehen sei. Durch die Arbeiten an der Schnittstellenanalyse gab es diverse Berührungspunkte. Die Politik verlange eine klare Abgrenzung und eine saubere Schnitt-

stellenbereinigung. In Zeiten wo die Finanzen knapp seien werde überall versucht das Ausgabenwachstum zu bremsen. Mitglieder- und Jahresbeiträge werden hinterfragt oder plafoniert. Im konkreten Fall ZiSG bestehe ein direkter Zusammenhang zwischen den Dienstleistungen der Organisationen und den Jahresbeiträgen der Gemeinden und des Kantons. Über die vorhandenen Leistungsverträge sei klar ersichtlich, welche Leistung in welchem Masse und für welchen Zeitaufwand unterstützt werde. Mit dieser guten Ausgangslage werde es möglich, dass neue Gesuche schnell und korrekt beurteilt werden können. Mit der sich verändernden Gesellschaft könne es vorkommen, dass sich der Aufwand für eine Organisation ebenfalls verändere und dass mehr Geldmittel fließen müssen. Mit über Jahre gleichbleibenden Beiträgen als Einnahmequelle könne diesen Gegebenheiten irgendwann nicht mehr nachgekommen werden.

Damit die Delegiertenversammlung beschlussfähig ist, müssen die Mehrheit der Delegierten seitens Gemeinden, ein Delegierter des Kantons sowie die Mehrheit der Stimmrechte vertreten sein. Die Versammlung wird abgezählt. Anwesend sind 47 Gemeindevertreter mit insgesamt 115 Stimmrechten sowie ein Kantonsvertreter. Die Beschlussfähigkeit kommt knapp zu Stande. Das absolute Mehr beträgt 58 Stimmen. Als Stimmzähler werden Oskar Mathis, Horw und Bernhard Achermann, Reiden vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Das Protokoll verfasst Adrian Achermann.

Hedy Eggerschwiler stellt fest, alle Unterlagen seien den Delegierten rechtzeitig zugestellt worden und bis jetzt seien keine weiteren Anträge eingegangen. Das Einverständnis zu den Traktanden wird von der Versammlung gegeben.

2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2012

Das Protokoll der letztjährigen Versammlung ist im Jahresbericht abgedruckt. Die Stimmzählenden sowie die Verbandsleitung haben das Protokoll genehmigt, bevor es versandt wurde. Es gilt als genehmigt und wird bei der Verfasserin, Amanda Page, verdankt.

3. Kenntnisnahme des Geschäftsberichts 2012

Hedy Eggerschwiler hält fest, der Geschäftsbericht setze sich aus den Berichten der Präsidentin und der Geschäftsführerin zusammen. Es werden keine Fragen oder Anmerkungen dazu geäußert. Der Geschäftsbericht 2012 wird von der Delegiertenversammlung einstimmig zur Kenntnis genommen.

4. Informationen zum Projekt Schnittstellenanalyse

Hedy Eggerschwiler führt Details zur Schnittstellenanalyse aus. Bereits an den Regionalkonferenzen sei eingehend über die Ergebnisse orientiert worden. Fakt sei nach wie

vor, dass es Doppelspurigkeiten gebe. Mehrheitlich dürfe klar sein, wo diese entstehen können.

Der ZiSG habe sich in den letzten Monaten sehr bemüht zu dieser Thematik eine Lösung zu finden. Dazu sei eine Arbeitsgruppe gegründet worden. Teilnehmende waren Erwin Arnold, Oskar Mathis und Romy Müller vom VLG, Bereich Soziales Gesundheit, Daniel Wicki vom GSD, Raymund Caduff, Stadt Luzern, Thomas Michel und Marcel Nellen als Vertreter der SoBZ sowie Katja Schalbetter und Hedy Eggerschwiler vom ZiSG. Die ausführlichen Diskussionen führten nicht zu einer neuen oder anderen Lösung. Vielmehr sei die Arbeitsgruppe zum Schluss gekommen, dass es wohl für alle Beteiligten im Endeffekt am Idealsten sei, wenn alles beim Alten bliebe. Es wäre nur mit einem enormen zusätzlichen Aufwand möglich, die wenigen Doppelspurigkeiten bis ins letzte Detail auszumachen. Der ZiSG sei ein Verband, in welchem die Solidarität unter sämtlichen Gemeinden im Kanton Luzern funktionieren müsse.

Folgende Organisationen standen bezüglich der Schnittstellenanalyse im Rampenlicht: Die Fachstelle für Schuldenfragen, die Frauenzentrale sowie die Pro Senectute. Fachstelle für Schuldenfragen: Der Leistungsvertrag sei in der Grundstruktur gut und in Ordnung. Mit der Neuverhandlung werde aber sicherlich dieses und jenes noch optimiert werden können. Frauenzentrale: Bislang existiere noch kein Leistungsvertrag. Die Verhandlungen und die korrekte Auslegeordnung habe begonnen, um innert Kürze einen Leistungsvertrag abschliessen zu können. Eines lasse sich bereits heute sagen; «Damit die Dienstleistungen der Frauenzentrale weiterhin gewährleistet sind, muss der ZiSG-Beitrag aufgestockt werden», so die Präsidentin (siehe Budget 2014). Pro Senectute: Leistungsverträge dienen dazu, dass die zu finanzierenden Leistungen genau definiert und hinterfragt werden können. Der aktuelle Leistungsvertrag der Pro Senectute laufe demnächst aus und werde mit einem Neuen ersetzt. Diese Möglichkeit will von Seiten ZiSG genutzt werden, um die Leistungen noch genauer zu definieren und festzulegen. Mit dem aktuellen Leistungsvertrag sei dies noch nicht im gewünschten Masse möglich gewesen. Zu den Ausführungen gibt es keine Wortmeldungen. Der Bericht wird von der Delegiertenversammlung ohne Gegenstimme zur Kenntnis genommen.

5. Jahresrechnung 2012

a. Bericht und Genehmigung Jahresrechnung 2012

Paul Rutz, Mitglied der Verbandsleitung und Finanzvorsteher der Stadt Sursee, führt durch die Rechnung 2012 und weist darauf hin, dass die Bilanz auf der Seite 22 im Jahresbericht abgebildet sei. Es sei ein Minus von Fr. 185 150. budgetiert gewesen. Die Rechnung schliesse aber deutlich besser ab. Die Details seien in den Fussnoten nachlesbar. Deswegen verzichte er darauf, alles vorzulesen.

In der Bilanz per Ende Dezember 2012 sei auffallend, dass die Bilanzsumme um ein Vielfaches höher sei als im Jahr 2011. Dies wäre aufgrund der im 2012 versendeten Rechnungen geschehen. Demzufolge habe sich die Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» erheblich vergrössert.

Herbert Stutz, Schongau, fragt wie sich bei der Position «Planung/Gutachten/Umsetzung Strategie» eine derart grosse Lücke zwischen Budget und Rechnung bilden konnte. Katja Schalbetter, Geschäftsführerin, erläutert, dass der personelle Ausbau der Geschäftsstelle auf dieser Position budgetiert worden sei, dies weil die Delegierten an der DV 2011 zuerst den von Herrn Steger im Rahmen der Organisationsanalyse vorgeschlagenen Massnahmen zustimmen müssen. Der grösste Teil dieser Position wurde aufgrund der Zustimmung der DV zu den vorgeschlagenen Massnahmen beim Personalaufwand verbucht.

Es gibt keine weiteren Anmerkungen oder Fragen zur Jahresrechnung. Die Jahresrechnung 2012 wird einstimmig genehmigt.

b. Kenntnisnahme des Revisionsberichts

Der Revisionsbericht ist im Jahresbericht auf den Seiten 23/24 einsehbar. Er wird nicht verlesen und von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

c. Antrag Entlastung der Verbandsleitung

Die Verbandsleitung wird einstimmig entlastet.

6. Kenntnisnahme des Jahresprogramms 2014

Katja Schalbetter führt das Jahresprogramm 2014 aus. Die Schnittstellenanalyse habe die Ressourcen auf der Geschäftsstelle sowie der Verbandsleitung stark gebunden. Auch für die betroffenen Organisationen seien diese unsicheren Zeiten nicht einfach gewesen. Nun könne ein Schlusstrich gezogen werden. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die gute und angenehme Zusammenarbeit und für die aufgebrachte Geduld. Demnächst werde die Statutenrevision in Angriff genommen und ein Kommunikationskonzept erstellt. Selbstverständlich werden auch im Jahr 2014 mit sämtlichen Organisationen Controllinggespräche geführt. Durch die längere Vakanz der Fachmitarbeit und andere Faktoren müssten verschiedene Verträge nochmals um ein Jahr verlängert werden. Im Jahr 2014 werden dann mit diesen Organisationen von Grund auf neue Verträge erarbeitet. Katja Schalbetter bedankt sich für die wichtige und qualitativ hochstehende Arbeit, welche von den Mitarbeitenden der Organisationen tagtäglich im Auftrag des ZiSG geleistet werde.

7. Genehmigung des Voranschlags 2014 mit Pro Kopf-Beitrag von Fr. 8.55

Hans Lipp, Mitglied der Verbandsleitung und Gemeindeammann von Flühli, stellt das Budget 2014 vor. Der budgetierte Ertrag setzte sich hauptsächlich zusammen aus Mehreinnahmen infolge steigender Bevölkerungszahlen im Kanton sowie höheren Einnahmen bei den Beiträgen der Zentralschweizer Kantone für die Nutzerinnen und Nutzer der Kontakt- & Anlaufstelle.

Aufwandseitig seien die Beiträge an die Organisationen im Vergleich zum Budget 2013 etwas geringer, der Verwaltungsaufwand jedoch höher. Insgesamt müsse somit ein Defizit budgetiert werden. Aufgrund der vorhandenen Reserven sei dies für das Jahr 2014 verkraftbar. Details zu den einzelnen Budgetabweichungen fänden sich in den Fussnoten im Jahresbericht.

Daniel Rüttiman, Hochdorf, wünscht sich, dass die Budgetierung in den nächsten Jahren ausgeglichener erfolge. Hans Lipp führt aus, dass der ZiSG sein Eigenkapital sukzessive abbaue, es mache keinen Sinn, dass dies derart hoch sei. Wichtig sei anzumerken, dass der Pro-Kopf-Beitrag aufgrund der bestehenden Reserven bei Fr. 8.55 bestehen bleibe. Das Budget 2014 wird von den Gemeinden und vom Kanton genehmigt. Es gibt eine Gegenstimme.

8. Kenntnisnahme des Finanzplans 2015-2018

Der ZiSG baue sein Kapital bis ins Jahre 2018 sukzessive ab. Der Pro-Kopf-Beitrag bleibe bis auf Weiteres bei Fr.8.55.- Ab 2018 besteht lediglich noch ein Eigenkapital von Fr. 25 000.-. Dies könne erreicht werden, weil die Teuerung nicht berücksichtigt werde und der Posten Unvorhergesehenes auf null gesetzt werde.

Zudem seien die Ausgaben der Verbandsleitung von Fr. 200 000 auf Fr. 100 000 reduziert worden. Ertragsseitig werde mit leicht steigenden Einnahmen gerechnet aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahlen. Der Handlungsspielraum des ZiSG sei somit künftig sehr beschränkt. Im Hinblick auf förderungswürdige neue Angebote sei folglich eine Diskussion um eine künftige Pro-Kopf-Beitragserhöhung nicht auszuschliessen. Der Finanzplan 2015 – 2018 wird von der Delegiertenversammlung einstimmig zur Kenntnis genommen.

9. Anträge

Es liegen keine Anträge vor und es werden keine Anträge aus der Delegiertenversammlung gestellt.

10. Verschiedenes

Daniel Wicki, Vizepräsident ZiSG und Leiter Abteilung Soziales und Arbeit im Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, würdigt die verdienstvolle Arbeit

der ZiSG-Präsidentin Hedy Eggerschwiler und bedankt sich für ihren unermüdlichen Einsatz. Unter der Leitung von Hedy Eggerschwiler sei der ZiSG zu einem etablierten Verband im Kanton Luzern gereift.

Hedy Eggerschwiler bedankt sich für die lobenden Worte. Weiter möchte auch sie die Gelegenheit ergreifen, um zu danken. Alle hätten zuletzt intensive Zeiten gehabt. Die Diskussionen und Arbeiten rund um die Schnittstellenanalyse hätten eine hohe Präsenz und ein grosses zeitliches Engagement erfordert. Allen voran habe hier die Geschäftsführerin grossen Einsatz gezeigt. Bis Ende Dezember beziehungsweise Ende Februar sei sie dabei von Beatrice Limacher und Amanda Page tatkräftig unterstützt worden. Seit Februar stehe ihr Adrian Achermann zu Seite. Bei allen möchte sie sich von Herzen für die geleistete Arbeit und das hohe Engagement bedanken. Auch den Mitgliedern der Verbandsleitung danke sie von Herzen. Obwohl nicht immer gleicher Meinung und mit manchmal sehr ausgiebigen und fordernden Diskussionen gelinge es, die Sitzungen im Einvernehmen abzuschliessen. Die Zusammenarbeit klappe sehr gut. Die Unterstützung und Rückendeckung sei ihr sicher. Die Verbandsleitung sei ein gut funktionierendes Gremium. Hedy Eggerschwiler bedankt sich für das Mitdenken, Mitmachen und Mittragen der Entscheidungen. Die Verantwortlichen des ZiSG, Verbandsleitung und Geschäftsstelle, nähmen ihre Aufgabe sehr ernst. Der Wind sei rauer geworden. Es allen recht zu machen, sei eine Kunst, welche niemand beherrsche. Die vielen Geschäfte und Themen gäben Arbeit. Sozial- und Gesundheitspolitik sei ebenso eine Herausforderung, wie andere Bereiche es darstellen. Vorausschauend und zeitgemäss müssen Entscheidungen gefällt werden. Im Zentrum unseres Handelns stehe der Mensch. Das heisse, dass eine hohe Sorgsamkeit an den Tag gelegt werden müsse. Die Beschlüsse und Bestätigungen dieser Delegiertenversammlung gäben dem ZiSG weiterhin einen Auftrag. Der Verband ZiSG sei den Gemeinden und dem Kanton verpflichtet. Diese Ausgangslage führe immer wieder dahin, dass auch die politische Diskussion nicht ausser Acht gelassen werden könne. Und dies könne in der Mischung mit der Sachlichkeit zu einer Mischrechnung führen.

Die Verbandsleitung und die Geschäftsstelle ZiSG nähmen die Versammlung mit den gemachten Äusserungen als Auftrag an und würden diesen gerne weiter ausführen. Mit «Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen» schliesst die Präsidentin die Delegiertenversammlung. Sie lädt alle Anwesenden herzlich zum Apéro ein und wünscht anschliessend eine gute Heimreise.

Für das Protokoll: Adrian Achermann, Sachbearbeiter ZiSG.

Geprüft und genehmigt durch das Sammlungsbüro und die Verbandsleitung.

Bericht der Präsidentin

Hedy Eggerschwiler

Verbandsleitung des ZiSG

Gemeindevertretungen:

Hedy Eggerschwiler, Kantonsrätin und ehemalige Gemeinderätin (bis 31.8.2012),

Buttisholz

Martin Merki, Stadtrat Luzern

Paul Rutz, Finanzvorsteher Stadt Sursee

Hans Lipp, Gemeindeammann Flüfli

Kantonsvertretungen:

Irmgard Dürmüller, Leiterin Dienststelle Soziales und Gesellschaft (bis Ende Juli 2013)
nachher vakant

Roger Harstall, Kantonsarzt

Patrick Fleischli, Leiter Abteilung Finanzen und Controlling Gesundheits- und
Sozialdepartement

Daniel Wicki, Leiter Abteilung Soziales und Arbeit Gesundheits- und
Sozialdepartement

Noch vor der Delegiertenversammlung 2013 wurden die Diskussionen rund um die Schnittstellenanalyse abgeschlossen. Doppelspurigkeiten konnten aufgezeigt werden. Aber die messerscharfe Trennung von Leistungen macht aus unterschiedlichen Gründen nicht bis in die letzte Konsequenz Sinn. Das ist eine wichtige Erkenntnis aus diesem intensiv geführten Prozess.

Bereits im Jahr 2013 zeigte sich eine weitere politische Herausforderung mit den angekündigten Sparmassnahmen. Für den ZiSG bedeutet dies, dass zurzeit nicht über eine Erhöhung der Pro-Kopf-Beiträge diskutiert werden kann. In der Folge müssen die vorhandenen Mittel äusserst zielgerichtet eingesetzt werden und neue Anträge um Aufnahme und Finanzierung durch den ZiSG noch minutiöser geprüft werden.

Gerade diese Ausgangslage erfordert von der Verbandsleitung noch mehr, dass der Verband mit dem Kanton, den Gemeinden und den Organisationen in Diskussion bleibt und transparent über die Entwicklungen berichten kann.

Geschäftsstelle

Zu Beginn des Jahres wurden die Stellen Fachmitarbeit und Sachbearbeitung neu besetzt. Die Anstellungsgespräche waren zeitintensiv, zugleich aber auch sehr erfolgreich. Es konnten zwei versierte Fachmänner angestellt werden. Adrian Achermann trat seine Stelle als Sachbearbeiter anfangs Februar an, Michael Wicki ist seit Mitte August beim ZiSG als Fachmitarbeiter tätig. Somit ist die Geschäftsstelle seit dem Sommer 2013 wieder in Vollbesetzung. Diese Dotierung zeigt Wirkung. Da genug Ressourcen vorhanden sind, können die Leistungsverträge genauer unter die Lupe genommen und stetig verbessert werden. In der Folge kann dann auch ein wirksames Controlling durchgeführt werden. Das genaue Hinschauen bei den erbrachten Leistungen, die konkrete Fragestellung und das systematische Analysieren zeigen Wirkung. Diese Feststellung darf mit sehr gutem Gewissen gemacht werden.

Verbandsleitung

Irmgard Dürmüller, ein Mitglied der Verbandsleitung hat ihre Arbeitsstelle Ende Juli verlassen. Die Nachfolgeregelung erfolgte erst auf den 01. Januar 2014. Somit war ein Sitz in der Verbandsleitung vakant.

Im September habe ich als Präsidentin des Verbandes den Rücktritt eingereicht. Als Folge meiner Demission als Gemeinderätin ist dieser Rücktritt die korrekte Konsequenz. Das Präsidium soll von einer Person besetzt sein, welche ein amtierendes Behördenmitglied ist und den Puls der Gemeinden hautnah wahrnehmen kann.

Die Verbandsleitung traf sich zu fünf Sitzungen während des Jahres. Die Zusammenarbeit untereinander gestaltet sich sehr gut. Die elektronischen Medien wie E-Mail usw. tragen dazu bei, dass auch zwischen den Sitzungsterminen rasch, effizient und unkompliziert miteinander kommuniziert werden kann.

Fazit

Das Geschäftsjahr 2013 darf als eines der ruhigeren gewertet werden. Der Abschluss der Diskussionen um die Schnittstellenanalyse und die Besetzung der Geschäftsstelle stellten nebst dem Tagesgeschäft die Höhepunkte dar. Die beiden Mitarbeiter und die Geschäftsführerin verstehen sich gut auf der formellen und auch auf der informellen Ebene. Der ZiSG ist und bleibt ein Partner der politischen Gebilde. Sowohl der Kanton als auch die Gemeinden sind Mitglied dieses Verbandes. Kürzlich hat der Kanton seine

Eignerstrategie für den ZiSG verabschiedet. Wenn es in Zukunft auch eine solche Eignerstrategie von der Gemeindeseite geben würde, wäre das vermutlich für den ZiSG nur hilfreich. So wäre klar definiert, was von diesem Verband von den beiden Finanzierungsquellen erwartet wird.

Berechenbar, verlässlich und zuverlässig soll der ZiSG bleiben in der Partnerschaft mit den Gemeinden, dem Kanton und auch den Organisationen. Dieses Ziel gilt es stets im Auge zu behalten. An Herausforderungen wird es auch in naher und mittelfristiger Zukunft nicht fehlen.

Bericht der Geschäftsführerin

Katja Schalbetter

Geschäftsstelle des ZiSG

Katja Schalbetter, Geschäftsführerin (60%)

Amanda Page, Sachbearbeiterin (60%) bis Februar 2013

Adrian Achermann, Sachbearbeiter (60%) seit Februar 2013

Michael Wicki, Fachmitarbeiter (60%) seit August 2013

Rückblick Geschäftsjahr 2013

Die im ersten Halbjahr intensiv geführte Diskussion rund um die Schnittstellenanalyse kam zu folgendem Schluss: Die Vergleichbarkeit der Leistungen der Fachstelle Schuldenfragen und der Frauenzentrale zu den kommunalen Sozialämtern sowie den SoBZ ist nur begrenzt gegeben, es verbleiben in jedem Fall sich überschneidende Restmengen. Die Nutzung aus den verschiedenen Regionen entspricht im Grossen und Ganzen der Bevölkerungsverteilung im Kanton Luzern. Da die Verteilung der Nutzung der Angebote unter den Gemeinden sowie auch unter den SoBZ sehr unterschiedlich ist, wäre jede andere Lösung aufwändiger und somit auch kostenintensiver, ohne das Angebot substantiell zu verbessern. Die fehlende Transparenz in Bezug auf die Angebote der Pro Senectute wurde bemängelt und soll verbessert werden. Die eingesetzte Arbeitsgruppe empfahl der Verbandsleitung, von einer Aberkennung der Förderungswürdigkeit der drei geprüften Organisationen abzusehen. Die Verbandsleitung folgte dieser Empfehlung und stellte keine entsprechenden Anträge an die Delegiertenversammlung. Die Leistungsverträge aller drei Organisationen wurden in der Folge erneuert.

Am Behördentag vom März 2013 öffneten die vom ZiSG unterstützten Organisationen für einen Nachmittag ihre Türen, vier geführte verschiedene Touren führten abschliessend zur Geschäftsstelle des ZiSG. Dort konnte nach diversen Ansprachen der Nachmittag bei einem feinen Apéro abgeschlossen werden.

Im Herbst 2013 erhielt der ZiSG vom VLG Bereich Gesundheit und Soziales den Auftrag gemeinsam mit Pro Senectute ein Konzept für den Treuhanddienst zu erstellen, welches sich zu Fachlichkeit, Qualität, Controlling und Finanzierung der Dienstleistung äussert. Das Konzept lag im Januar 2014 vor.

Noch im Dezember wurde die Revision der Statuten angegangen. Dieses Projekt findet seinen Abschluss an der Delegiertenversammlung im Juni 2014.

Die beiden neuen Mitarbeitenden Adrian Achermann (seit Feb.2013) und Michael Wicki (seit Aug. 2013) waren nach kurzer Zeit eingearbeitet und tragen stark zur Aufgabenerfüllung des ZiSG bei.

Neue Anträge

Das im 2012 eingegangene Gesuch der traversa betreffend Finanzierung der Sozialberatung wurde nach erfolgter Schnittstellenanalyse reaktiviert. Die FABIA sowie die UBA Zentralschweiz reichten neue Gesuche ein, welche in der Folge bearbeitet wurden und der Delegiertenversammlung nur zur Entscheidung vorliegen.

Leistungsverträge und deren Controlling

Die Leistungsverträge für den Verein Kirchliche Gassenarbeit konnten im Herbst 2013 abgeschlossen werden.

Erstmals verfügt nun auch die Frauenzentrale über einen mehrjährigen Leistungsvertrag.

Die bestehenden Leistungsverträge der IG Arbeit, des Vereins Jobdach, des Frauenhauses, der Fachstelle für Schuldenfragen, der Pro Senectute sowie der Patientenstelle wurden verlängert und werden im 2014 neu verhandelt.

Mit den vorhandenen personellen Ressourcen war es erstmals möglich mit so gut wie allen Organisationen ein Controlling-Gespräch durchzuführen.

Aktuelle Informationen über die vertraglich vereinbarten Leistungen mit den Organisationen finden sich unter www.zisg.ch

Rechnung 2013

Die Beiträge an Organisationen beliefen sich im Jahr 2013 auf CHF 6 417 161, der Verwaltungsaufwand betrug CHF 251 168. Dem gegenüber stehen Einnahmen von CHF. 6 765 964. Daraus ergibt sich ein Gewinn von CHF 90 935. Dieser Betrag liegt erheblich über dem budgetierten Verlust von CHF 222 080. Auf der Ebene der Organisationen fielen die Beiträge um rund CHF 144 000 niedriger aus, als budgetiert. Auch der Verwaltungsaufwand war, hauptsächlich aufgrund der Vakanz im Bereich der Fachmitarbeit von mehr als einem halben Jahr, um Fr. 70 000 tiefer. Zudem wurden

die Budgetposten «Unvorhergesehenes» sowie «Ausserordentliche Ausgaben der Verbandsleitung» nicht ausgeschöpft.

Das Eigenkapital des ZiSG beläuft sich damit per 31.12.2013 auf CHF 956 383.

Die Details können der im Jahresbericht enthaltenen Rechnung entnommen werden.

Ausblick

An der Delegiertenversammlung 2014 wird voraussichtlich ein neues Präsidium für den ZiSG gewählt. Die zweite Jahreshälfte wird genutzt, um die Zusammenarbeit mit unseren Partnern VLG und GSD zu intensivieren und die Vernetzung des neuen Präsidiums zu gewährleisten. Die Stabsübergabe an das neue Präsidium anfangs September wird gekoppelt an eine Informationsveranstaltung für alle vom ZiSG unterstützten Organisationen.

Adrian Achermann verlässt per Ende Juni 2014 den ZiSG, um im Rahmen seiner Ausbildung zum Sozialarbeiter ein Praktikum in Angriff zu nehmen. Seine Stelle wird wieder besetzt.

Bis Ende Jahr werden diverse Leistungsverträge neu verhandelt und wiederum Finanz- und Controlling Gespräche mit den übrigen Organisationen geführt.

Jahresrechnung 2013 / Budget 2015

Erfolgsrechnung	Budget 2015 in CHF	Budget 2014 in CHF	Rechnung 2013 in CHF	Budget 2013 in CHF	Rechnung 2012 in CHF
Ertrag					
Gemeindebeiträge	3 335 791.05	3 287 748.60	3 265 809.30 ¹	3 260 149.20	3 228 565.50
Kantonsbeitrag	3 335 791.05	3 287 748.60	3 265 809.30 ¹	3 260 149.20	3 228 565.50
Beiträge Zentralschw. Kantone Kontakt- und Anlaufstelle	266 600.00	266 600.00	222 270.00 ²	215 000.00	197 024.05
Total Beiträge von Gemeinwesen	6 938 182.10	6 842 097.20	6 753 888.60	6 735 298.40	6 654 155.05
Finanzertrag	7 594.74	7 644.47	5 505.13	10 000.00	8 551.04
Projektertrag	5 000.00	5 000.00	6 570.00	5 000.00	7 011.00
Total Ertrag	6 950 776.84	6 854 741.67	6 765 963.73	6 750 298.40	6 669 717.09

Aufwand

Beiträge an Organisationen					
Verein kirchliche Gassenarbeit	634 000.00	650 000.00	628 000.00 ³	645 000.00	631 213.00
Paradiesgässli	191 500.00	191 500.00	191 500.00	191 500.00	191 500.00
Kontakt- und Anlaufstelle (K+A)	1 333 000.00	1 333 000.00	1 183 000.00	1 183 000.00	1 188 847.20
Aufsuchende Sozialarbeit	98 000.00 ¹	106 000.00	106 000.00 ⁴	130 000.00	120 000.00
Spritzentausch	45 000.00 ²	50 000.00	44 126.95 ⁵	41 000.00	61 697.80
Verein Jobdach	480 000.00	480 000.00	480 000.00	480 000.00	456 500.00
Obdach	390 000.00	390 000.00	390 000.00	390 000.00	402 000.00
Wohnhaus	290 000.00	290 000.00	294 267.60 ⁶	290 000.00	263 272.20
Wärchstatt	213 300.00 ³	158 800.00	158 800.00	213 300.00	213 300.00
Aids Hilfe Luzern	835 000.00	835 000.00	835 000.00	835 000.00	835 000.00
Akzent	240 000.00	240 000.00	240 000.00	240 000.00	256 000.00
IG Arbeit	121 546.00	121 546.00	121 547.00 ⁷	161 546.00	161 547.00
Infozentrum Luzern	80 000.00	80 000.00	80 000.00 ⁸	60 000.00	60 000.00
Infozentrum Sursee	225 000.00 ⁴	210 000.00	210 000.00	210 000.00	210 000.00
Fachstelle für Schuldenfragen	176 000.00 ⁵	145 000.00	145 000.00 ⁹	135 000.00	135 000.00
Fachstelle Kinderbetreuung	200 000.00 ⁶	166 050.00	166 052.00	166 050.00	166 052.00
Frauenhaus	300 000.00 ⁷	280 000.00	199 000.00 ¹⁰	190 000.00	220 000.00
Frauenzentrale	50 000.00 ⁸	45 000.00	19 500.00	19 500.00	19 500.00
Patientenstelle Innerschweiz	120 000.00 ⁹	110 000.00	110 000.00 ¹¹	115 000.00	115 000.00
Info Selbsthilfegruppen Luzern	290 000.00 ¹⁰	280 000.00	370 000.00	370 000.00	370 000.00
Pro Senectute	215 050.00 ¹¹	209 990.00	200 100.00	200 100.00	169 970.00
Pro Infirmis	126 900.00 ¹¹	121 500.00	121 500.00	121 500.00	95 039.00
Interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ	60 000.00 ¹²	83 333.00	73 767.05 ¹²	83 333.00	59 954.35
Verein Palliativ Luzern	90 000.00	90 000.00	50 000.00 ¹³	90 000.00	0.00
Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA	16 000.00 ¹³	0.00	0.00	0.00	0.00

Total Beiträge an Organisationen	6 820 296.00	6 666 719.00	6 417 160.60	6 560 829.00	6 401 392.55
Unvorhergesehenes	0.00	0.00	0.00	20 000.00	0.00
Ausserordentliche Ausgaben Verbandsleitung	100 000.00	100 000.00	6 700.00 ¹⁴	70 000.00	0.00
Überschuss vor Verwaltungsaufwand	30 480.84	88 022.67	342 103.13	99 469.40	268 324.54

Verwaltungsaufwand

Personalaufwand	213 533.00	230 000.00	220 266.35 ¹⁵	142 300.00	178 683.75
Sachaufwand	40 848.00 ¹⁴	46 000.00	28 675.45 ¹⁶	13 800.00	14 295.40
Öffentlichkeitsarbeit	4 000.00	6 000.00	211.40	4 000.00	363.90
Verbandsleitung, Delegiertenversammlung, Kontrollstelle	31 500.00	28 500.00	23 398.40	25 000.00	25 022.35
Planung /Gutachten /Umsetzung Strategie	11 000.00	11 000.00	20 022.35	140 000.00	14 604.00
Finanzaufwand	50.00	50.00	20.40	50.00	26.00
Total Verwaltungsaufwand	301 471.00	300 931.00	251 168.35	321 550.00	292 594.35
Total Aufwand	7 221 767.00	7 067 650.00	6 675 028.95	6 972 379.00	6 693 986.90
+ Ertragüberschuss / - Aufwandüberschuss	-270 990.16	-212 908.33	90 934.78	-222 080.60	-24 269.81

Anmerkungen zu den Abweichungen der Rechnung 2013 im Vergleich zum Budget 2013

- Budget wurde aufgrund prov. Einwohnerzahlen erstellt, Rechnung erfolgte aufgrund und def. Einwohnerzahlen.
- Beiträge der Zentralschweizer Kantone für die K+A basieren auf den registrierten BenutzerInnenzahlen per 31.12.2013.
- Reduzierte Öffnungszeiten. Budgetierte Lohn erhöhungen nicht umgesetzt.
- Niedrigere Präsenzzeit auf der Gasse.
- Spritzentausch häufiger genutzt als angenommen.
- Kostenübernahme Praktikant 1.1. - 19.2.2013.
- Beitrag wurde im Verhältnis zu den zuweisenden Stellen angepasst (RAV/IV/SH).
- Rückzug anderer Finanzierer, ein Teil davon wird übernommen.
- Höherer Beitrag zur Aufrechterhaltung des reduzierten Betriebs. VL-Entscheid vom 18.9.2012.
- Höhere Mietkosten aufgrund Umzug. VL-Entscheid vom 26.11.2012
- Reduktion des Beitrags aufgrund positivem Rechnungsabschluss 2012.
- Abruz Überschuss 2012.
- Tätigkeitsaufnahme Geschäftsstelle / Geschäftsführerin erfolgte später als geplant.
- Beitrag Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter (UBA). VL-Entscheid vom 26.11.2012.
- Geringerer Personalaufwand aufgrund Vakanz (Fachmitarbeit) auf der ZISG-Geschäftsstelle.
- Gemäss Vereinbarung mit DISG für vom Kanton bezogene Leistungen (IT, Miete, Mobiliar)
- Budgetierte Kosten für Webseite sind via Vereinbarung DISG enthalten.
- keine Massnahmen aufgrund Schnittstellenanalyse erforderlich.

Anmerkungen zum Budget 2015

- Eigenleistung des Vereins um mind. 10% eingefordert.
- Budgetierung basiert auf Vorjahreswerten.
- 2013/2014 erfolgte ein Fondabbau. Ab 2015 Beitrag gemäss Leistungsvereinbarung 2013-2016.
- Anpassung Vollkostenansatz.
- Gerechtlich angeordnete Massnahme. Übernahme der Vollkosten.
- Höhere Mietkosten in neuem Haus.
- Erhöhung Deckungsbeitrag Rechts- und Budgetberatung.
- Erhöhung Deckungsbeitrag.
- Höhere Mietkosten in neuen Geschäftsräumlichkeiten, Erhöhung Stellenprozent um 10%.
- Socketbeitrag an Treuhänddienst.
- 11 Vertraglich vereinbarte Annäherung an den effektiven Beratungsaufwand.
- Niedrigerer Personalaufwand aufgrund sinkender Fallzahlen.
- Die Verbandsleitung stift die UBA gemäss «Bericht und Antrag an die Delegiertenversammlung» als förderungswürdig ein.
- Vollbesetzung der Geschäftsstelle ZISG.

Revisionsbericht 2013

Bilanz

per	31.12.2013	31.12.2012
	in CHF	in CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	890 433.90	1 028 170.25
Forderungen	3 449.30	6 534 611.47
Aktive Rechnungsabgrenzungen	222 295.00	199 907.00
Total Umlaufvermögen	1 116 178.20	7 762 688.72
Total Aktiven	1 116 178.20	7 762 688.72
Passiven		
Fremdkapital		
Passive Rechnungsabgrenzungen	159 795.10	6 897 240.40
Total Fremdkapital	159 795.10	6 897 240.40
Eigenkapital		
Reserven	865 448.32	889 718.13
Ertragsüberschuss / Verlust	90 934.78	-24 269.81
Total Eigenkapital	956 383.10	865 448.32
Total Passiven	1 116 178.20	7 762 688.72

Passive Rechnungsabgrenzungen

In der Bilanz 2012 sind diese hoch, da die Rechnungen an Kanton und Gemeinden für 2013 im 2012 verschickt wurden.



Finanzkontrolle
des Kantons Luzern
Bahnhofstrasse 19
6002 Luzern
Telefon 041 228 59 23
finanzkontrolle@ku.ch
www.finanzkontrolle.lu.ch

Bericht der Kontrollstelle zur Jahresrechnung

an die Delegiertenversammlung und an die Verbandsleitung des
ZISG Zweckverband für Institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung, Luzern

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des ZISG Zweckverband für Institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verbandsleitung

Die Verbandsleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit § 69 Abs. 1 - 3 des Gemeindegesetzes, den §§ 4 - 7 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verbandsleitung des Zweckverbands für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Kontrollstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 24 des Gemeindegesetzes und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem § 69 Abs. 1 - 3 des Gemeindegesetzes, den §§ 4 - 7 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern

Daniel Steffen

Hanni Räber

Luzern, 19. Februar 2014

Beilage:
Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)

Finanzplan 2015 – 2019

Aufwand	Reserven per 31.12.2013	Budget 2014	Budget 2015	Planbudget 2016	Planbudget 2017	Planbudget 2018	Planbudget 2019
Beiträge an Organisationen		6 650 719	6 820 296	6 820 296	6 820 296	6 820 296	6 820 296
Verwaltungsaufwand		300 931	301 471	305 993	310 583	315 242	319 970
Ausserordentliche Ausgaben VL		100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
Total Aufwand		7 051 650	7 221 767	7 226 289	7 230 879	7 235 538	7 240 266
Ertrag		Budget 2014	Budget 2015	Planbudget 2016	Planbudget 2017	Planbudget 2018	Planbudget 2019
Beiträge von Gemeinden		3 287 749	3 335 791	3 390 597	3 421 428	3 450 669	3 478 226
Kantonsbeitrag		3 287 749	3 335 791	3 390 597	3 421 428	3 450 669	3 478 226
Finanzertrag		7 644	7 595	6 028	4 353	3 232	2 638
Projektertrag		5 000	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000
Beiträge Zentralschw. Kantone Kontakt- und Anlaufstelle		266 600	266 600	266 600	266 600	266 600	266 600
Total Ertrag		6 854 742	6 950 777	7 058 822	7 118 809	7 176 170	7 230 690
+ Ertragüberschuss / - Aufwandüberschuss		-196 908	-270 990	-167 467	-112 070	-59 368	-9 576
Kapitalentwicklung	956 383	759 475	488 485	321 018	208 948	149 580	140 004

Pro-Kopf-Beitrag von Fr. 8.55

definitive Einwohnerzahl 1.1.2011	377 610
definitive Einwohnerzahl 1.1.2012	381 966
provisorische Einwohnerzahl 1.1.2013	384 532
def. Einwohnerzahl 1.1.2013	386 082
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2014	390 151
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2015	396 561
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2016	400 167
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2017	403 587
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2018	406 810
Prognose aktualisiert per April 2013 (Quelle: LUSTAT Statistik Luzern)	

Jahresprogramm 2015

In Anbetracht des hohen Spardrucks bei Kanton und Gemeinden ist in den kommenden Jahren auch beim ZiSG der Handlungsspielraum eingeschränkt. Der Fokus liegt daher auf effizientem sowie wirksamem Einsatz der begrenzten Mittel, auch die ZiSG internen Prozesse werden in der Folge hinterfragt und bei Bedarf überarbeitet.

Auf der Basis des neuen Kommunikationskonzepts sollen die Vernetzung mit Kanton und Gemeinden intensiviert und dienstleistungsorientierte Massnahmen umgesetzt werden.

Betriebsintern wird das Thema der Archivierung der Unterlagen angegangen.

Beiträge Gemeinden und Kanton 2014

Kanton	Einw. per 1.1.2014 prov.	2014 Fr./Einw.	Kantonsbeitrag 2015 prov.	Kantonsbeitrag 2014	Stim- men
Kanton Luzern	390 151	8.55	3 335 791.05	3 301 001.10	Kt

Gemeinde	Einw. per 1.1.2014 prov.	2014 Fr./Einw.	Gemeindebeitrag 2015 prov.	Gemeindebeitrag 2014	Stim- men
Wahlkreis Luzern-Stadt					
Luzern	80 378	8.55	687 231.90	679 536.90	21
Wahlkreis Luzern-Land					
Adligenswil	5 389	8.55	46 075.95	46 221.30	2
Buchrain	6 145	8.55	52 539.75	51 718.95	2
Dierikon	1 452	8.55	12 414.60	12 542.85	1
Ebikon	12 553	8.55	107 328.15	107 482.05	4
Gisikon	1 135	8.55	9 704.25	9 815.40	1
Greppen	1 044	8.55	8 926.20	8 977.50	1
Honau	375	8.55	3 206.25	3 129.30	1
Horw	13 789	8.55	117 895.95	116 433.90	4
Kriens	26 898	8.55	229 977.90	228 721.05	7
Malters	6 913	8.55	59 106.15	58 661.55	2
Meggen	6 737	8.55	57 601.35	57 729.60	2
Meierskappel	1 380	8.55	11 799.00	11 123.55	1
Root	4 627	8.55	39 560.85	39 612.15	2
Schwarzenberg	1 683	8.55	14 389.65	14 329.80	1

Gemeinde	Einw. per 1.1.2014 prov.	2014 Fr./Einw.	Gemeindebeitrag 2015 prov.	Gemeindebeitrag 2014	Stim- men
Udligenswil	2 178	8.55	18 621.90	18 775.80	1
Vitznau	1 250	8.55	10 687.50	10 311.30	1
Weggis	4 244	8.55	36 286.20	35 747.55	2

Wahlkreis Hochdorf

Aesch	1 015	8.55	8 678.25	8 626.95	1
Altwis	409	8.55	3 496.95	3 514.05	1
Ballwil	2 611	8.55	22 324.05	22 033.35	1
Emmen	29 066	8.55	248 514.30	245 393.55	8
Ermensee	875	8.55	7 481.25	7 472.70	1
Eschenbach	3 546	8.55	30 318.30	30 326.85	1
Hitzkirch	4 958	8.55	42 390.90	41 313.60	2
Hochdorf	9 068	8.55	77 531.40	75 898.35	3
Hohenrain	2 495	8.55	21 332.25	20 673.90	1
Inwil	2 371	8.55	20 272.05	19 716.30	1
Rain	2 520	8.55	21 546.00	21 323.70	1
Römerswil	1 659	8.55	14 184.45	13 953.60	1
Rothenburg	7 226	8.55	61 782.30	61 790.85	2
Schongau	977	8.55	8 353.35	7 806.15	1

Wahlkreis Sursee

Beromünster	6 110	8.55	52 240.50	51 582.15	2
Büron	2 276	8.55	19 459.80	18 904.05	1
Buttisholz	3 301	8.55	28 223.55	27 847.35	1
Eich	1 696	8.55	14 500.80	14 449.50	1
Geuensee	2 629	8.55	22 477.95	22 161.60	1
Grosswangen	3 089	8.55	26 410.95	26 282.70	1
Hildisrieden	2 016	8.55	17 236.80	16 834.95	1
Knutwil	2 090	8.55	17 869.50	17 758.35	1
Mauensee	1 154	8.55	9 866.70	9 926.55	1
Neuenkirch	6 406	8.55	54 771.30	52 881.75	2
Nottwil	3 431	8.55	29 335.05	29 437.65	1
Oberkirch	3 887	8.55	33 233.85	32 558.40	1
Rickenbach	3 064	8.55	26 197.20	26 171.55	1
Ruswil	6 763	8.55	57 823.65	56 737.80	2
Schenkon	2 743	8.55	23 452.65	22 896.90	1

Gemeinde	Einw. per 1.1.2014 prov.	2014 Fr./Einw.	Gemeindebeitrag 2015 prov.	Gemeindebeitrag 2014	Stim- men
Schlierbach	779	8.55	6 660.45	6 455.25	1
Sempach	4 141	8.55	35 405.55	35 097.75	2
Sursee	9 175	8.55	78 446.25	77 625.45	3
Triengen	4 462	8.55	38 150.10	37 756.80	2
Sursee	9 079	8.55	77 625.45	76 932.90	3
Triengen	4 423	8.55	37 816.65	37 756.80	2
Wolhusen	4 155	8.55	35 525.25	35 901.45	2

Wahlkreis Willisau

Alberswil	609	8.55	5 206.95	5 044.50	1
Altbüron	977	8.55	8 353.35	8 131.05	1
Altshofen	1 564	8.55	13 372.20	13 090.05	1
Dagmersellen	5 104	8.55	43 639.20	43 630.65	2
Ebersecken	404	8.55	3 454.20	3 548.25	1
Egolzwil	1 328	8.55	11 354.40	11 294.55	1
Ettiswil	2 536	8.55	21 682.80	21 255.30	1
Fischbach	709	8.55	6 061.95	6 250.05	1
Gettnau	1 038	8.55	8 874.90	8 832.15	1
Grossdietwil	840	8.55	7 182.00	7 293.15	1
Hergiswil	1 859	8.55	15 894.45	15 655.05	1
Luthern	1 328	8.55	11 354.40	11 345.85	1
Menznau	2 886	8.55	24 675.30	24 538.50	1
Nebikon	2 473	8.55	21 144.15	20 964.60	1
Pfaffnau	2 257	8.55	19 297.35	19 194.75	1
Reiden	6 734	8.55	57 575.70	56 857.50	2
Roggliwil	638	8.55	5 454.90	5 275.35	1
Schötz	3 950	8.55	33 772.50	33 037.20	1
Ufhusen	866	8.55	7 404.30	7 241.85	1
Wauwil	1 868	8.55	15 971.40	15 894.45	1
Wikon	1 434	8.55	12 260.70	12 106.80	1
Willisau	7 576	8.55	64 774.80	63 603.45	2
Zell	2 030	8.55	17 356.50	17 108.55	1

Wahlkreis Entlebuch

Doppleschwand	749	8.55	6 403.95	6 318.45	1
Entlebuch	3 295	8.55	28 172.25	28 180.80	1

Gemeinde	Einw. per 1.1.2014 prov.	2014 Fr./Einw.	Gemeindebeitrag 2015 prov.	Gemeindebeitrag 2014	Stim- men
Escholzmatt-Marbach	4 311	8.55	36 859.05	37 158.30	2
Flühli	1 867	8.55	15 962.85	16 262.10	1
Hasle	1 740	8.55	14 877.00	14 971.05	1
Romoos	673	8.55	5 754.15	5 942.25	1
Schüpfheim	4 084	8.55	34 918.20	34 653.15	2
Werthenstein	2 011	8.55	17 194.05	16 817.85	1
Wolhusen	4 235	8.55	36 209.25	35 422.65	2
Total 83 Gemeinden per 1.1.2014	390 151	8.55	3 335 791.05	3 301 001.10	145

Impressum

Herausgeber Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG)
c/o Dienststelle Soziales und Gesellschaft
Rösslimattstr. 37, 6002 Luzern, Tel 041 228 59 53
zisg@lu.ch, www.zisg.ch

Präsidentin Hedy Eggerschwiler

Geschäftsführerin Katja Schalbetter

Redaktion Adrian Achermann, Michael Wicki

Grafik Luisa Grünenfelder, grafikcontainer, Luzern

Druck ABC Druck + Kopie GmbH, Luzern

zisg

Zweckverband für
institutionelle Sozialhilfe
und Gesundheitsförderung

c/o Dienststelle Soziales
und Gesellschaft
Rösslimattstrasse 37
Postfach 3439, 6002 Luzern
Tel 041 228 59 53
zisg@lu.ch, www.zisg.ch